

A n t r a g
(Alternativantrag)

der Fraktionen der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zu dem Antrag der Fraktion der CDU
– Drucksache 16/1585 –

Qualität frühkindlicher Bildung und Betreuung in den Kindertagesstätten weiterentwickeln

Der Landtag stellt fest:

Die Situation in Kindertagesstätten hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Mit dem Ziel der qualitativen Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in den Kindertagesstätten und der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden Krippengruppen, kleine altersgemischte Gruppen und geöffnete Gruppen in den Einrichtungen etabliert. Mit dem Landesprogramm „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“ sind maßgeblich die Weiterentwicklungsprozesse in Gang gesetzt worden, der Rechtsanspruch auf einen beitragsfreien Kitaplatz für alle Kinder ab zwei Jahren und weitgreifende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Kitakräfte sowie eine intensive Vorbereitung des Übergangs von der Kita in die Grundschule und mit bedarfsgerechter, effektiver Sprachförderung mit Beginn des Kitabesuchs als wichtige Eckpunkte des Programms umgesetzt worden.

Dem hohen Engagement und intensiven Zusammenwirken aller Verantwortungsträger – der Leitungen und Fachkräfte in den Einrichtungen, der Träger, der Fachberatungen und Fortbildungsträger, der öffentlichen Jugendhilfe, den Fach- und Hochschulen, den Spitzenverbänden, den Kommunen und dem Land – ist es zu verdanken, dass sich Strukturen und Methoden professionell weiterentwickelt haben.

Mit den „Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz“ von 2010 wurde gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden, den beiden großen Kirchen und der LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege für die Trägerseite sowie dem Landeselternausschuss der Kindertagesstätten eine Arbeits- und Orientierungsgrundlage geschaffen, die eine Qualitätssicherung und fortwährende Weiterentwicklung der Kindertagesstätten gewährleistet.

Die pädagogische Umsetzung der Qualitätsanforderungen erfolgt in Rheinland-Pfalz mit personellen Standards, die einem hohen qualitativen Anspruch entsprechen. Der Ländermonitor der Bertelsmann-Stiftung weist mit Stand zum 1. März 2012 für das Land Rheinland-Pfalz sowohl für die Betreuung der unter Dreijährigen als auch für altersgemischte Gruppen bzw. Gruppen für Kinder von drei Jahren bis Schuleintritt jeweils einen überdurchschnittlichen Personalschlüssel im Bundesvergleich aus.

Mit dem Ausbau der Ausbildungskapazitäten, der Entwicklung neuer Qualifizierungswege, der Möglichkeit der Anhebung von Wochenarbeitszeit bei Teilzeitbeschäftigten, der verbesserten Möglichkeiten einer Rückkehr in den Beruf – beispielsweise nach einer Familienphase – hat das Land Rheinland-Pfalz bereits große Anstrengungen unternommen, den Fachkräftebedarf zu decken.

Der Beruf der Erzieherinnen und Erzieher ist anspruchsvoll und erfordert eine dauernde Weiterentwicklung der pädagogischen Kompetenz. Dafür braucht es in den Kitas eine Vielfalt an Qualifikationen und Kompetenzen und für einen Teil des Personals eine entsprechend höher qualifizierte Ausbildung.

Der Landtag begrüßt:

Die im Nachtragshaushalt veranschlagten Mittel in Höhe von insgesamt 56 Millionen Euro aus Landes- und Bundesmitteln für den Ausbau des Angebots für Kinder unter drei Jahren stellen sicher, dass über die bereits zum 1. Februar 2013 erfüllte durchschnittliche Betreuungsquote von 35 Prozent in Rheinland-Pfalz hinaus eine Quote von 39 Prozent erreicht werden kann.

Das Land Rheinland-Pfalz hat in den vergangenen Jahren die Ausbildungskapazitäten für pädagogische Fachkräfte an den Fachschulen für Sozialwesen erheblich gesteigert. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung ist im Zeitraum seit 2009 um über 40 Prozent von 2 804 auf 4 019 im Schuljahr 2012/2013 gestiegen. Neben dem Start von Höheren Berufsfachschulen für Sozialassistenten wurden in den letzten drei Schuljahren an vier neuen Standorten Fachschulen für Sozialwesen eingerichtet und an bestehenden Standorten kontinuierlich zusätzliche Klassen genehmigt. Mit insgesamt 23 öffentlichen und privaten Fachschulen für Sozialwesen wird ein flächendeckendes Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten für pädagogisches Fachpersonal wie Erzieherinnen und Erzieher, Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger sowie Heilpädagoginnen und Heilpädagogen vorgehalten. Neben der vollzeitschulischen Ausbildung kann auch eine Teilzeitausbildung an zurzeit neun Fachschulen absolviert werden. Seit dem Schuljahr 2012/2013 erprobt das Land eine neue Form der Teilzeitausbildung, die sich an pädagogische Hilfskräfte richtet, welche mit mindestens einer halben Stelle in einer pädagogischen Einrichtung beschäftigt sind und ein entsprechendes Gehalt beziehen. Die Nichtschülerprüfung rundet die Angebotspalette ab. Mit rund 80 Zulassungsanträgen für die Prüfungen 2013 ist die Zahl dieser Prüfungen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen.

Ebenfalls seit diesem Jahr kann die Erzieherinnen- und Erzieherausbildung über Bildungsgutscheine auch als Umschulung durch die Arbeitsagenturen finanziert werden. Die Hochschule Koblenz bietet seit dem Sommersemester 2011 den dualen Studiengang „Bildung und Erziehung“ an, der auch Personen offensteht, die über eine Hochschulzugangsberechtigung verfügen, aber nicht einschlägig vorqualifiziert sind. Auch der Fernstudiengang „Pädagogik der frühen Kindheit“ in Koblenz bietet Berufstätigen die Möglichkeit, ohne mehrjährige Jobunterbrechung einen frühpädagogischen akademischen Abschluss zu erwerben.

Zur Unterstützung und berufsbegleitenden Qualifizierung des Personals erhalten Träger von Kindertagesstätten eine finanzielle Förderung für Fortbildung und Fachberatung. Neben der Förderung über die Personalkosten ermöglicht das seit Beginn des Landesprogramms „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“ aus dem Jahr 2005 bestehende Landesfortbildungscurriculum die Qualifizierung der Fachkräfte mit ca. 1,2 Mio. Euro jährlich. Ein besonderes Engagement liegt in diesem Zusammenhang im Bereich der Sprachförderung mit der Möglichkeit der Weiterqualifizierung zur Sprachförderkraft sowie im Bereich der Praxisanleitung zur Begleitung von angehenden Erzieherinnen und Erziehern in der Praxisphase. Die Studiengänge der Hochschule Koblenz, wie z. B. der Studiengang für Leitungskräfte „Bildungs- und Sozialmanagement frühe Kindheit“, tragen zur Qualifizierung der Kitaleitungskräfte bei. Im Landesprogramm Kita!Plus wird durch Säule 4 zudem das Landesfortbildungs-Curriculum im Hinblick auf eine Einbeziehung von Supervision und Coaching überarbeitet und Säule 3 des Programms sichert in Zusammenarbeit mit der Uni Koblenz die Evaluation der familienpädagogischen Arbeit in den Kindertagesstätten.

Zudem wird mit der Einrichtung des neuen Studienschwerpunkts „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ im Bachelor-Studiengangs „Soziale Arbeit“ an der Hochschule Ludwigshafen am Rhein die Anerkennung fachnaher Studienabschlüsse als Frühpädagogin und Frühpädagoge erleichtert.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- mit geeigneten Maßnahmen bei den Trägern darauf hinzuwirken, den bundesweit ab August 2013 geltenden Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem ersten Lebensjahr wohnortnah zu erfüllen und dazu vom Bund die notwendige finanzielle Unterstützung einzufordern;
- Angebotsformen in den Kindertagesstätten zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiterzuentwickeln und Öffnungszeiten den Bedarfen anzupassen. Langfristiges Ziel soll hierbei ein bedarfsdeckendes Angebot von Ganztagsplätzen sein. Kurzfristig soll geprüft werden, ob und wie als Übergang der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz entsprechend den Wünschen der Eltern auch in Form eines verlängerten Vormittagsangebots in Anspruch genommen werden kann;
- die Fachkräfteausbildung weiter bedarfsgerecht auszubauen und insbesondere die Angebote an berufsbegleitenden Ausbildungsmodellen sowie verstärkt Bemühungen zu unternehmen, auch männliche Fachkräfte und Fachkräfte mit Migrationshintergrund für Kitas zu gewinnen;
- die Träger von Kindertagesstätten weiterhin dabei zu unterstützen, die Qualifizierung und Fortbildung von Fachkräften entsprechend den jeweils aktuellen Bedarfen weiterzuentwickeln und anzupassen;
- weiter das Ziel zu verfolgen, dass mehr Frauen und Männer mit akademischer Qualifizierung in den Kitas tätig werden;
- die pädagogischen Angebote in den Kindertagesstätten und insbesondere die Sprachförderung konsequent qualitativ weiterzuentwickeln und ein Sprachportfolio zu erarbeiten, das u. a. die Teilnahme an Sprachfördermaßnahmen in Kita und Schule dokumentiert.

Für die Fraktion
der SPD:
Barbara Schleicher-Rothmund

Für die Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:
Nils Wiechmann

